

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 26 (1946-1947)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerer Form, so bei Albrecht Bengel, Hahn und Oetinger. Nigg vermißt an ihnen die Erfindungskraft zur Variation.

Aus dem Rahmen fällt einigermaßen das «Philosophische Idealreich», worin Parallelen zur christlichen Reichsgottesbotschaft bei Lessing, Kant und andern gezogen werden. Frappiert auch das angeführte Beispiel bei Lessing, da das Bild, das man sonst von ihr hat, anders ist, so deutet doch schon die Bemerkung: «Mit der Person Jesu wurde er (der philosophische Chiliasmus) weder von Lessing noch von Kant in Verbindung gebracht», darauf hin, daß wir es hier nicht mit mehr als einer Parallel zu tun haben. Ubrigens kann man sich fragen, ob nicht eine ausführlichere Behandlung Herders ertragreicher gewesen wäre. In die Gegenwart führt die Erwähnung der Sekten, der Katholisch-apostolischen und der «Ernsten Bibelforscher», und ein Hinweis auf den Kommunismus.

Der Überblick zeigt, daß es sich hier um ein überaus lebendiges Buch handelt. Es ist nicht zu leugnen, daß sich der Verfasser bemüht hat, gerecht zu urteilen. Über ungerechte Urteile können sich diejenigen am wenigsten beklagen, die im Lauf der Geschichte manchmal ungerecht behandelt worden sind. Ob der Kirche, ob Bewegungen wie Reformation, Orthodoxie, ob Männern wie Zwingli, Bullinger immer Gerechtigkeit widerfahren ist, kann man sich fragen. Daß Nigg Gestalten, die einem weiteren Publikum weniger bekannt geblieben sein mögen, wie Joachim de Floris, der Täufer Hofmann und andere durch sein Buch näher gebracht hat, wird man ihm danken.

Aber wenn man zum Schluß noch einmal an die Verkündigung des Reiches durch den Pietismus denkt und damit vergleicht, wie er sich getrieben fühlt, im Gegensatz dazu, gerade den extremen Richtungen von messianischer Weissagung, Chiliasmus, Apokalyptik sein besonderes Interesse zuzuwenden, so fragt man sich, ob das Ende schließlich nicht die Enttäuschung ist, wie das Zitat aus Gorkis Nachtasyl anzudeuten scheint, daß also die Sehnsucht durch die Enttäuschung verschlungen worden sei. Gottfried Kellers Frühlingsglaube ist auf einen andern Ton gestimmt, und noch ganz anders das Zeugnis der Heiligen Schrift. *Arnold Zimmermann.*

Basler Jahrbuch

Das Basler Jahrbuch von 1946 umfaßt eine bedeutungsvolle Zeitspanne: hat uns doch das vergangene Jahr vom Höhepunkt der kriegerischen Handlungen an unserer Landesgrenze zur lange ersehnten europäischen Waffenruhe geführt¹⁾. Unsere Grenzstadt hat das europäische Geschick mit Bangen und endlichem Aufatmen verfolgt. Davon gibt die Kundgebung der Basler Regierung zum Kriegsende, der Artikel von Erwin Schnitter über «Die Beeinflussung des Basler Hafens durch die Kriegsereignisse am Kraftwerk Kembs» sowie die Basler Chronik von Fritz Grieder ein lebendiges Zeugnis. Gleichzeitig mit dem großen Weltgeschehen ist in aller Stille das Leben der Stadt seinen eigenen Gang weitergeschritten. Es spiegelt sich in den Nachrufen mehrerer bedeutender Persönlichkeiten, deren Hinscheiden im vergangenen Jahr nicht nur für Basel, sondern für die ganze Schweiz einen schweren Verlust bedeutet. Sind doch Menschen wie Oberstkorpskommandant Miescher, Oberst Oskar Frey, der bedeutende Chemiker Dr. Engi, der Dichter Rudolf Schwarz und der für das Wohl seiner Heimatstadt stets besorgte Bürgerratspräsident Dr. Ernst Miescher gewürdigt. Dem Rückblick in die Vergangenheit dienen vielseitige Artikel. Wir heben die «Erinnerungen aus dem Reich der Färberherren» von J. F. Vuileumier, die «Erinnerungen an Jakob Burckhardt» von Felix Staehelin und die Aufsätze über Spitteler von Karl Gauss und Hans Staehelin besonders hervor.

Johanna Von der Mühl.

¹⁾ Basler Jahrbuch 1946. Herausgegeben von Ernst Jenny und Gustav Steiner. Helbing & Lichtenhahn, Basel 1945.

MITARBEITER DIESES HEFTES

Prof. Adolf Attenhofer, Chur, St. Luzistraße 6.
Karl Ballmer, Lamone bei Lugano.
Frau Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.
Dr. Erich Brock, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.
Dr. Karl Fehr, Frauenfeld, Kanzlerstraße 24.
Dr. Jürg Fierz, Zürich 8, Feldeggstraße 80.
Franz X. Peter, Luzern, Haldenstraße 37.
Frl. Dr. Eva Salomonski, Zürich 6, Universitätstraße 14.
Dr. Fritz Schaufelberger, Upsala (Schweden).
Robert J. Schneebeli, cand. phil., Zürich 7, Klosbachstraße 10.
Dr. Walter Schnyder, Zürich 7, Waserstraße 83.
Dr. Hans Senn, Aarau, Renggerstraße 60.
Prof. Dr. Max Silberschmidt, Zürich 7, Freiestraße 36.
Frau Dr. Johanna Von der Mühl, Basel, St. Jakobstraße 5.
Dr. Fritz Wanner, Generalsekretär der Schweizerischen Bundes-
bahnen, Bern, Roschistraße 14.
Dr. Bernhard Wehrli, Zürich 7, Kurhausstraße 11.
Dekan Arnold Zimmermann, Küsnacht, Silbergrundstraße 8.

